

Der Sieg bei Krasnit.

Freudentundgebungen in Wien.

In ganz Wien hat gestern die Kunde von dem großen Sieg unsrer Truppen über die Russen bei Krasnit große Begeisterung ausgelöst. Wie es der Ernst der Zeit verlangt, sind wir in unsern Gefühlen nicht stürmisch oder überschwenglich, aber alles, was aus Wiener Herzen dringt, ist echt und wahr, und man kann daher ermessen, wie tief und mächtig diese Siegesnachricht alle Kreise erfaßt hat. Unsrer Sonderausgabe, die in den gestrigen Vormittagstunden die Freudenbotschaft in ganz Wien verbreitete, ging von Hand zu Hand, in Gruppen standen die Menschen auf den Straßen beisammen und lasen leuchtenden Auges die Siegesdepeschen. Wer einen Freund oder Bekannten am Wege traf, hatte nichts Eiligeres zu tun, als ihm das Neueste mitzuteilen, und auch das Telephon diente geraume Zeit nicht dem Geschäftsverkehr, sondern der Uebermittlung der so freudvollen Kriegsnachricht.

Vor den bei vielen Geschäften ausgehängten Karten des russischen Kriegsschauplatzes kam es gestern zu besonders großen Ansammlungen freudig erregter Menschen, die mit Interesse die Schlachtgegend studierten, um sich mit der den meisten nicht sehr geläufigen Geographie Rußlands vertraut zu machen. Zumeist fand man da Namen ohne Klang und Ruf, umso lauter aber sprachen die Tatsachen, die uns auch in Zukunft russische Orte bekannt machen werden. Nach Kaisers Geburtstag sind gestern in Wien die Fahnen wieder aufgezogen worden, es sind Siegesfahnen, die stolz im Winde flattern und an die Fahnen unsrer Armees gemahnen, die mit den siegreichen österreichisch-ungarischen Truppen im Feindesland wehen.

Der Glückwunsch der Stadt Wien.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Armee-Oberkommandanten Erzherzog Friedrich nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem glänzenden Siege, den unsre tapfere Armee bei Krasnit erfochten hat, beglückwünsche ich freudigst Euer kaiserliche Hoheit und unsre brave Armee namens des Gemeinderates und der gesamten Wiener Bevölkerung. Möge Gottes Segen über unsern braven Soldaten walten und sie auch weiter von Sieg zu Sieg führen!“

In Erwiderung des vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner abgesendeten Telegramms langte an ihn folgende Antwortdepesche ein:

„Herzlichen Dank für die freundlichen Glückwünsche zu den Erfolgen unsrer glorreichen Armee. Die Haltung unsrer Truppen ist über jedes Lob erhaben.“

Erzherzog Friedrich.“

Ferner erhielt der Bürgermeister nachstehendes Telegramm:

„Den im Deutschen Haus in Oberfeld versammelten Deutschen nimmt der soeben bekannt gewordene Sieg bei Krasnit unsrer österreichischen Waffenbrüder einen Stein vom Herzen. Ein donnerndes Hurra den tapferen Oesterreichern!“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner depeschierte zurück:

„Innigsten Dank für die lieben brüderlichen Drahtgrüße nach dem großen Siege unsrer Truppen bei Krasnit. Mit stolzer Freude verfolgen wir die weltgeschichtlichen Siege unsrer glorreichen Waffenbrüder. Gott mit Euch und uns auch fürderhin!“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

27./8. 1914.